- **05.02.2018 CSU Neujahrsempfang**

- **10.03.2018 Schnittkurs** bei Wagner, Birkhahnweg 15

Nach der Begrüßung konnten die interessierten Gäste unter Anleitung von Josef Schweinzer und Walter Karl in der Theorie und Praxis lernen, wie Obstbäume, Rosen, Beeren- und Ziersträucher fachmännisch geschnitten werden.

- **04. -05.04.2018 Osterbrunnenfahrt**

Frühling in der **Fränkischen Schweiz: Osterbrunnen, 4.-5.April 2018**

Pünktlich um 7 Uhr war Abfahrt mit Busfahrer Thomas und 34 Teilnehmer. Nach einer kurzen Toilettenpause am Rastplatz Nürnberg/Feucht ging´s weiter bis Forchheim. Dort erwartete uns der Reiseleiter Sepp Siebenhaar. Das Wetter war uns hold gesonnen mit über 20° am Mittag.
Zuerst besichtigten wir das Ostermuseum in der Kaiserpfalz. Anschließend machten wir noch einen kleinen Spaziergang bis zum Rathaus und Sepp erzählte uns geschichtliche Ereignisse.
Der Bus erwartete uns am Marktplatz.
Weiter ging´s über Wichsenstein zum bekanntesten Osterbrunnen in Bieberbach, der außer den toll geschwungenen Girlanden auch mit ca. 11.000 Eier geschmückt war.
Nun war es langsam Zeit zum Mittagessen in der Gaststätte „Zur Post“ in Egloffstein mit vielen fränkischen Schmankerl, die wir genießen durften.
Danach ging´s weiter durch viele kleine Ortschaften: Obertrubach mit der Trubach Quelle, Kleingesee nach Gößweinstein mit der großen Basilika zur „Heiligen Dreifaltigkeit“.
Anschließend führte uns die Osterbrunnen-Tour weiter das Wiesenttal entlang, vorbei an der Burgruine „Neideck“ und Streitberg nach Gasseldorf, dem Geburtsort des Erfinders der „Wienerwürstchen“, Lahner. In Birkenreuth konnten wir eine Osterkrippe und das Brunnenhaus mit einem 73 m tiefen Brunnen besichtigen.
Nachdem uns ein einheimischer Junge die Geschichte des Brunnens erzählt hat, machten wir uns zum letzten Teil des heutigen Tages auf. Wir besichtigten die Brunnen in Teuchatz und Oberngrub. Schließlich waren wir wieder in Forchheim, wo uns Führer Sepp Siebenhaar verließ.
Abends kurz vor 18 Uhr erreichten wir unser Hotel „Drei Kronen“ in Adelsdorf.
Ab 19 Uhr konnten wir dann fränkische Küche genießen.

Am nächsten Tag machten wir uns um 9 Uhr auf nach Bamberg. Monika Grempel erwartete uns an der Mußstraße zur Stadtführung. Wir spazierten an der Regnitz entlang zur Altstadt. Vorbei an der Fischersiedlung am Leintritt entlang zum Katzenberg. Ein paar Stufen führten uns zum Domplatz. In der Alten Hofhaltung erzählte uns Monika den geschichtlichen Werdegang der Bischofsresidenz. Danach besuchten wir den Rosengarten, mit einem tollen Blick über Bamberg. Danach ging´s zurück zum Bus.
Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir den „Landgasthof Leicht“ in Kemmern zum Mittagessen.
Unser nächster schöner Osterbrunnen war Lauf bei Zapfendorf.
Weiter ging´s nach Staffelstein mir der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Gott sei Dank hatte das Wetter mit uns

Mitleid und es hörte auf zu regnen. Da heute der große Putztag in der Kirche war, gab es leider keine Führung. Es war aber genügend Zeit die schöne Kirche auf eigene Faust zu besichtigen.
Nun ging es wieder Richtung Heimat. In der Nähe von Nürnberg bestaunten wir noch den letzten sehr schönen Osterbrunnen in Leinburg. Da unser Busfahrer seine Pausenzeiten einhalten mußte, machten wir noch einen kleinen Stopp im Gasthaus Endres in Göggelsbuch.
Um 21 Uhr erreichten wir wieder unser geliebtes Waldtrudering.

W. Karl

- **06.04.2018 Frühjahrsversammlung**,
  Referat: Vererben von Immobilien, Erbschaftssteuer, (Berliner-)Testament

- **10.06.2018 Truderinger Mitmachtag**

Beim 2. Truderinger Mitmachtag beteiligten sich wieder 6 Eigenheimervereine des Münchner Ostens:
EV Trudering, EV Berg am Laim/Michaeliburg, EV Waldtrudering, EV Trudering Süd, Siedlergemeinschaft Neutrudering e.V. und Bezirksvereinigung Gartenstadt.
Dieser Truderinger Mitmachtag war wieder ein voller Erfolg. Bei sommerlichen Temperaturen und viel Sonnenschein präsentierten sich 80 Vereine aus Trudering und der näheren Umgebung.
Man konnte nur staunen über die Vielfalt der Aktivitäten und Engagement in diesem Stadtteil.
Die vielen verschiedenen Auftritte der Musiker, Tänzer, Turner und vieles mehr wurden vom Publikum begeistert begleitet und beklatscht. So manchem Besucher wurde da sicher erst bewusst, wie vielfältig die Freizeitgestaltung auch sein kann.
Auch der gemeinsame Stand der 6 Eigenheimervereine wurde rege besucht und so manche Frage zu Haus und Garten konnte zur Zufriedenheit geklärt werden. Mit einem kleinen mitgebrachten Baum konnte der Schnitt für Obstbäume erklärt und gezeigt werden. Das große Sortiment an Informationsmaterial zum Mitnehmen hat sicher auch manchem der Besucher weitergeholfen. Es wurden auch einige Mitgliedschaften abgeschlossen.
Für uns als Eigenheimervereinigung ein sehr schönes Miteinander unter den Kollegen, das den Teamgeist sicher fördert und uns hilft auch die aktiven Menschen der Nachbarvereine besser kennen zu lernen.

I. Bals

- **03.08.2018 Landtagsbesuch für Kinder**

Am 3.8.18 war eine kleine Gruppe sehr interessierte Kinder von 6 bis 14 Jahren mit der Eigenheimervereinigung Waldtrudering/Gronsdorf im Bayerischen Landtag.
Herr Simon Soukup führte die Kids durch das ehrwürdige Gebäude, das als Stiftung für begabte Schüler aus Bayern und der Pfalz erbaut wurde. Auch heute noch bekommen 1er Abiturienten aus Bayern ein Stipendium und dürfen im Maximilianeum während des Studiums wohnen. Der bayerische Landtag bekam erst nach dem 2. Weltkrieg dort seine Räumlichkeiten.
Begonnen wurde im großen Eingangsbereich indem auch Staatsgäste empfangen werden, beeindruckend der Blick durch das Fenster auf die Maximilianstrasse und das Panorama über die gesamte Stadt. Im 2. Stock präsentierte sich die Adler Eisenbahn im Modell, die beim Bau der Tiefgarage im Grund-

stein entdeckt wurde, wie auch sämtliche gängigen Silbermünzen, Briefmarken und Zeitungen, Originalurkunde und Baupläne sowie 2 Porträt auf denen Kaiser Maximilian II der Erbauer des Maximilianeums und dessen Frau Maria abgebildet sind.
Imposant der Plenarsaal indem sämtliche Sitzungen und Debatten der bayerischen Regierung stattfinden. Jedes der Kinder suchte sich einen Platz wie der vom Ministerpräsidenten oder von Abgeordneten aus allen Regionen Bayerns. Viele Fragen wurden gestellt zum Raum und zum Ablauf.
Zum Schluss konnten noch alle einen Antrag am Rednerpult einbringen. Der Weg durch die anderen Räume führte vorbei an Fotos aller ehemaligen Landtagspräsidenten sowie an Gemälden der berühmtesten Wissenschaftler aus der Zeit des Erbauers.
Alle waren beeindruckt und dankten Herrn Soukup für die tolle, auf die Kinder eingehende Führung.

Ingrid Bals + Enkel Leonhard

- **04.08.2018 Bregenzer Festspiele: Carmen** mit Ettenhuber-Reiseprogramm

Ausnahmsweise fuhren wir diesmal mit dem Ettenhuber Reisen-Programm, was mal angenehm war. Wir mußten uns um nichts kümmern. Ein Taxi holte uns zuhause ab und fuhr uns nach Feldkirchen, wo uns ein kleines Frühstück und der Bus erwarteten. Leider waren wir von unserem Verein nur 2 Paare dabei.

In knapp 3 Stunden erreichten wir das Hotel in Feldkirch. Die Zimmer konnten noch nicht bezogen werden, drum fuhren wir gleich wieder nach Bregenz zur Führung auf der Seebühne, wo wir viele Details der Inszenierung erfuhren. Danach gab´s noch eine Stadtführung. Anschließend ging´s zurück nach Feldkirch, einem kleinen, romantischen Ort. Nun die große Überraschung. Durch einen Fehler der Bregenzer Festspiele konnten wir, wie geplant nicht an diesem Samstagabend die Vorstellung besuchen, sondern erst am Sonntag. Einige Teilnehmer waren davon nicht begeistert und ließen sich am Sonntagmittag heimfahren. Ettenhuber spendierte dem Rest ein Schiffsticket nach Lindau, wo wir dann den Nachmittag bei einem gemütlichen Mittagessen verbrachten. Dann Rest der Zeit bis zur Vorstellung schlugen wir noch im Biergarten beim Festspielhaus tot.

Die 2 Stunden der Vorstellung verliefen bei 29 Grad und einem leichten Lüftchen sehr angenehm. Es ist schon ein besonderes Erlebnis, eine Oper dort zu sehen, wo das Bodenseewasser sehr intensiv mit einbezogen wird. Die Carmen sprang auf der Flucht mit einem Hechtsprung in den See und schwamm hinter die Bühne. Ein Teil der Bühne konnte ins Wasser abgesenkt werden, wo dann die Schauspieler recht intensiv im Wasser plätschern konnten. Zum Schluß wird Carmen von ihrem Liebhaber so richtig ertränkt. Sie war einige Minuten komplett unter Wasser. Zum Applaus erschien sie dann auch triefend naß.

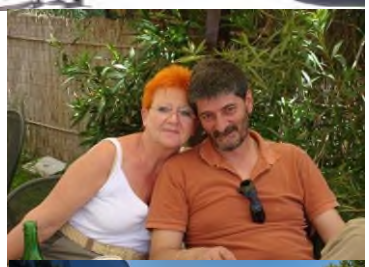
Die anschließende Heimfahrt erfolgte ohne Probleme. In Feldkirchen erwarteten uns schon die Taxis, die uns nach Hause brachten.

Trotz dem Malheur mit dem Karten war es eine gelungene Tour.

W. Karl

- 10.09.2018 Kulinarische Reise durch die Marché

Kulinarische Reise durch die Marken 10.09. bis 16.09.2018



Die Aufregung war mal wieder groß,
um 6 Uhr geht die Reise los.
Diesmal wollen wir in die Marken.
Der Bus musste auf niemanden warten.
Italien lockt uns immer sehr.
Günther kam auf dem Parkplatz daher.
Ein anderer Rastplatz war am Po,
er hatte ein ziemlich versifftes Klo.
Neben der Bahn stehen Häuser an denen Sturm und Wetter nagen.
Heute sieht man dafür überall Industrieanlagen.
Ziemlich zum Schluss trafen wir Ulla mit dem „Pumucklschopf ‘,
sie ist ein ganz heller Kopf,
und führt uns in die Gepflogenheiten ein,
von Hotel, Land und Leuten und dem Wein.
Und kurz vor 8
Haben wir uns fein gemacht,
um köstliches Essen zu genießen,
Wurst und Käse und gefüllte Oliven.
Die Ravioli waren unvergleichlich
Und alles andere auch sehr reichlich.

Tag 2

Ulla war da, und frisch und munter
fuhr Günther uns nach Ascoli Piceno runter.
Wer hätte gedacht,
dass jahraus, jahrein, bei Tag und bei Nacht
der bergige Dante Ascoli bewacht.
In der Stadt Marina uns empfing,
durch die City es dann ging.
Auf der Piazza Arringo fingen wir an,
die großartige Kathedrale sahen wir an.
Sie ist dem heiligen Emidio geweiht,
der kam zu seiner Zeit
aus dem fernen Trier.
Über Venedig und Bologna landete er hier.
Die Legende sagt, dass er eine Tochter hat gehabt,
die wollte man einem Fürsten angetrauen,
sie wollte nicht und ist abgehauen.
Man fand sie und hat ihr den Kopf abgehauen.
Ihr Vater, der arme Mann, vor Trauer tief
mit dem Kopf seiner Tochter durch die Straßen der Stadt lief.
Diese erschütternde Geschichte
in der Krypta eine ganz andere Wendung kriegte.
Da lag ein Ritter, hingegossen, aus Stein.

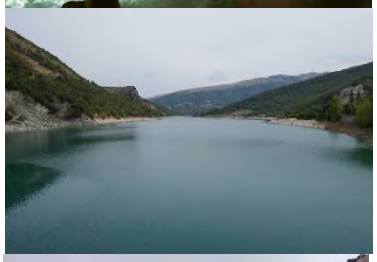
Seine Flöte sah man gar fein.
Der Klerus war darüber nicht erbaut,
hat ihm sein bestes Stück geklaut.
Es wurde aber auf einen anderen Kirchturm draufgebaut.
Cecco d'Ascoli war Arzt, Weissager und Alchimist,
hat seinem Fürsten prophezeit,
dass seine neugeborene Tochter später Hure ist.
Das ist ihm und ihr nicht gut bekommen,
sie ist später auf dem Scheiterhaufen umgekommen.
Paläste aus Romanik und Gotik stehen in Ascoli rum.
In späteren Jahrhunderten war man nicht dumm,
man hat sich getraut
einfach Renaissance- oder Barockfassaden davor gebaut.
Ascoli war die Stadt der 200 Geschlechtertürme.
Aber Friedrich der Staufer, Regen und Stürme
haben viele davon zu Fall gebracht,
etwa 40 stehen noch in aller Pracht.
Doch viel älter als die Palazzi ist die Römische Brücke,
sie füllt die Lücke, die der Fluss Tronto ins Gestein hat gegraben.
Auch ein Jugendstil-Kaffee sie dort haben,
das 'Meletti' , es gibt da, den Caffee- Coppa d´Anisetta.
Mittagessen gab es bei' Ciu - Ciu',
den entsprechenden Wein dazu.
Wein und Käse waren fein,
hauchdünne Nudeln und Gotischen Wein.
Geschirr und Besteck sind sehr modern,
man hat da alles aus Plastik gern.
Zur Toilette elegant,
man sich durch den Vorraum wandt.
Und zu guter Letzt,
wurden uns 'Pilzchen'vorgesetzt.
Danach ging es nach Offida
Mit der eindrucksvollen Kirche 'Santa Maria de la Rocca'.
Die Rocca war ganz früher von Rittern besetzt,
die hatten sogar ihre Pferde die Treppen raufgehetzt.
War damals eine Burg natürlich.
Heute ist der Bau ganz schlicht,
das hat was für sich.

Tag 3

Neugierig sind wir - wie ist sie,
die Villa 'Buonaccorsi'.
Das Haus von allen Seiten besehen,
hat schon bessere Zeiten gesehen.
Wer will denn in so altem Gemäuer
Hochzeit halten und das ist auch teuer.
Aber die Italienischen Gärten' sind wunderschön.
Ein paar 'giftige' Zwerge da stehen, fuhren zu einer Grotte hin.
Vorsicht, da ist der Teufel und ein Wasserspiel drin.
Von der renovierten Villa lässt es sich träumen
Unter schattigen Bäumen.
Das Buffet ist gar köstlich,
viel Quiche gab's , Gemüse und allerlei Geröstls.
Und der Espresso ist ganz heiß.
Die Sonne treibt heraus den Schweiß.
Und dann kamen wir zu den Grotten von 'Frasassi',
es ist kaum zu fassen, wie großartig die sind.
Nur durch einen kurzen Gang kamen wir in die 'Grotte des Winds'.
Dann öffnete sich das Paradies Von Stalagmiten und Stalaktiten,
ein Stahlweg uns die Richtung wies.
Der Saal der 200, hat uns sehr verwundert.
Da gibt es Maria, den Teufel, die Hexe,

die Stalagmiten sehen aus wie exotische Gewächse,
glitzernde Wasserfälle gibt es an mancher Stelle.
Winzige Schwefelbakterien schufen die Höhle,
manch ein Stein sieht aus wie ein Löwe.
Es riecht nach faulen Eiern, hängt da nicht ein Brautschleier?
Dann gibt es den Kerzensaal, ist dort nicht ein Wal?
Schließlich kamen wir am Eisbär vorbei.
Manches Tiefseeungeheuer war dabei.
Dann war die Führung aus,
beglückt kamen wir aus der Grotte raus.

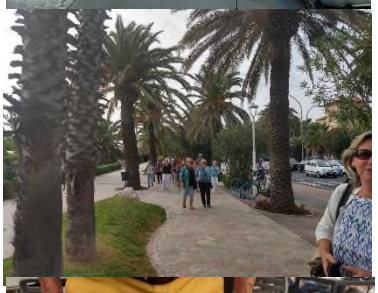
Tag 4
Ein vergeblicher Versuch in Sarnano auf die Toilette zu gehen.
Es war Marktgeschehen .
Günther unverzagt sich durch zugeparkte Straßen plagt.
Doch dann gab es einen Halt mit Markt und Bar,
der in einem Erdbebengebiet war.
Schließlich kamen wir am 'Fiastra See' an,
die Staumauer, 120 m hoch, zog uns in den Bann.
Dann ging es hinunter einen Steg,
es gab da einen 25-minütigen Weg,
der zog sich aber eine Stunde hin,
das Gasthaus am smaragdgrünen See war der Gewinn.



Zum Essen gab es Oliven und Nudeln und Fladenbrot,
mit Schinken, Zichorie, Honig und allem , was die Küche bot.
Das Wetter uns nicht sehr lockt
In die 'Sibillinischen Berge', wo Sibilla in der Höhle hockt.
Das ist ein etherisches Wesen.
Sie wäre so gerne die Mutter von Jesus gewesen.
Das hat ja nicht geklappt, wie man weiß,
ihre Wut, die war ganz heiß.

Das hat dem Herrn nicht ganz gepasst,
hat sie in die Grotte verbannt, ihr sehr verhasst.
Nach dem Essen Günther die Haarnadelkurven hoch saust.
Oben uns der Wind umbraust.
Die Berge sind spitz und hell-, bis dunkelgrün,
graue Wolken über den Himmel ziehn.
Das Abendessen wurde etwas spät,
Jeder bald zu Bette geht.

Tag 5
In San Benedetto sind wir im Nu, wir sehen zu,
wie Günther die Palmenallee runterrauscht,
dann haben wir am Markt vorbeigeschaut
und MANCHE hat auch ein bisschen eingekauft.



Zum Essen gab es Fisch, Muscheln und anderes Meeresgetier,
es ist herrlich am Strand hier.
Die Ausfahrt war ein bisschen eng.
Bei jedem Anderen macht es Peng',
doch Günther zirkelt den Bus millimetergenau
vorbei an Auto, Balkon und Wohnungsbau.
Das brachte ihm viel Beifall ein,
dann fielen wir beim Olivenöl-Produzenten ein,
in einem kühlen Bau.

Das Öl im Mund ist etwas rau.
Aber wir haben mal wieder zugeschlagen,
Günther stapelt das Gut in seinem Wagen.
Essen gab's im Agrotourismo, feines Fleisch, Gemüse und so.
Vom schwarzgebrannten Schnaps gab's einen Schuss zum Schluss.

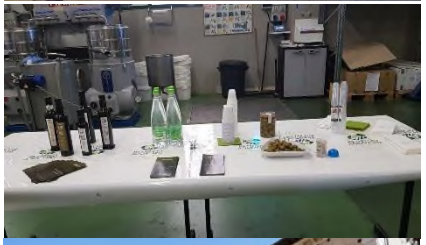
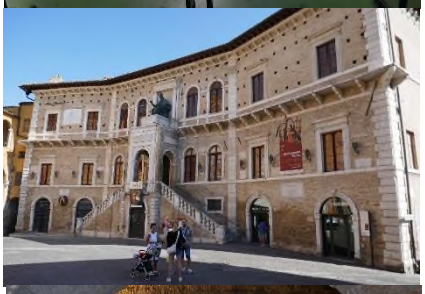
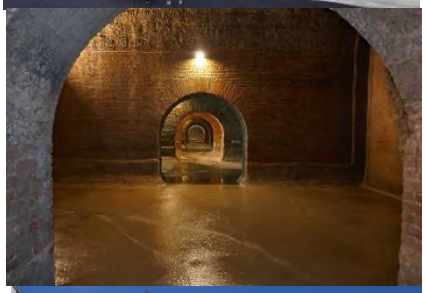
Tag 6
Fermo, die Stadt der Begierde,
aus istrichem Stein gebaut, ist eine Zierde.
Die Römer waren hier schon sehr munter,

bauten eine Zisterne in den Felsen runter.
2000 qm bedeckt den Boden,
das Gewölbe ist hoch droben.
Unten hüfthoch das Wasser stand,
der Mörtel war wasserdicht bis zu diesem Rand.
Damit das Wasser nicht stinkt,
durch das Gewölbe weht der Wind.
Torbogen sind exakt ausgerichtet,
10 hintereinander, nur 1cm Abweichung ist wichtig.
Durch die Zisterne wurde die römische Flotte mit Wasser versorgt,
später haben sich Mönche und Patrizier die Räume besorgt,
um Wein und Vorräte darin zu lagern,
dann natürlich kein Wasser darin wabert.'
Fermo ist die Stadt der Paläste
Im Mittelalter gab es einen Statthalter aus der Familie der 'Malatesta,
sein Charakter war nicht der allerbeste.
Der Ärger der Bürger war sehr begründet,
darum haben sie ihm die Festung unterm Hintern angezündet.
Papst Sixtus hoch oben in der Fassade sitzt.
Er war ganz schön gewitzt.
Sein Spruch kommt ganz modern uns vor:
Lieber den Teufel im Hof, als den Marchiani (Steuereintreiber) vor dem Tor.
Für Wissenschaftler ist es eine Qual,
erdbebenbedingt kommt man nicht in den Welt-Google-Saal (Bibliothek).
Der Dom hat einen herrlichen Platz.
Im Vorraum ist eine Uhr von 1842, die geht,
voller Glück der Uhrmacher davor steht.
Nach dem Essen ist Frau Dünzelmann schon mal vorgegangen.
Walter und Ulla haben sie wieder eingefangen.
Loreto vom Andenken an Maria lebt, in ihrem Haus die Madonna schwebt,
verborgen hinter den Reliefs aus Marmor.
Wie kommt das Haus uns so vor?
Sind die Steine wirklich per Schiff über das Meer gekommen
Und hat Philipp von Tarent sie als Mitgift bekommen?
Die Forschung ist ja schon ziemlich weit,
vielleicht gibt es noch mehr Klarheit darüber mit der Zeit.
Zu Abend sollte es Gemüsesuppe statt Pasta geben.
Darin waren aber nur Bohnen.
Ein Herr bekam einen Teller und eine Dame daneben.
Dieser Teller ging rund,
jede der 8 Damen nahm einen Löffel voll Bohnensuppe in den Mund.
Der Kellner dachte, was machen die da bloß,
seine Augen waren riesengroß.

Tag 7

Ganz früh sind wir wach,
warten, dass das Buffet aufmacht.
Ganz schnell etwas essen und einen Kaffee,
Günther wartet am Bus ja eh,
stapelt die Koffer und Taschen,
voller Schnaps und Weinflaschen.
Dafür Platz muss sein,
und jetzt geht es heim.

Brunhild

- **26.10.2018 Herbstversammlung,** Referat: „Neufassung der Grundsteuer“ mit Wolfgang Kuhn, Präsident des Eigenheimerverbandes. Bilder der Vereinsfahrten „Osterbrunnen + Marché“ gezeigt

09.12. 2018 Weihnachtsmarkt in Bad Reichenhall

Da wir diesmal nicht soweit zum Fahren hatten, starteten wir erst um 8:30 bei grauem Himmel, aber kein Regen. Auf der Fahrt nach Bad Reichenhall hatten wir nur einen kurzen Regenschauer, das war´s dann auch. Wir stiegen bei der Alten Saline aus, wo gleich der auch der Christkindlmarkt war. Von dort ging auch der Weg zur Burg Gruttenstein weg. Die meisten wanderten als erstes auf die Burg. Der Weg zur Burg war ca. 15 Minuten. Im Burghof reihten sich einige Stände mit Essen, Trinken und sonstiges im Rund. Es war auch ein Stand mit frisch frittierten Langos. Die anderen Stände waren in der romantischen Burg verteilt. Leider gab es in dem sehr rustikalem Burgrestaurant nur Gulaschsuppe und Fettbrot, was die meisten veranlaßte im Ort zum Mittagessen zu gehen.

Nach dem Essen im Bürgebräu konnten wir ein Führung in der Alten Saline besuchen, die sehr interessant war. Salz wurde seit 400 Jahren dort gewonnen. Danach konnten wir nicht widerstehen das berühmte Cafe Reber zu besuchen, wo der Kampf der „Mozartkugel“ zwischen Herrn Fürst in Salzburg und Herrn Reber in Reichenhall statt fand. Mir schmecken beide Mozartkugeln.

Danach schlenderten wir noch durch den Christkindlmarkt in der Stadt. Er ist nicht sehr groß aber recht nett gestaltet. Um 17:30 holte uns der Bus wieder zur staufreien Heimfahrt ab.

W. Karl

- 04.08.2018 Adventfeier

Wie jedes Jahr lud der Vorstand der Eigenheimervereinigung zur Adventfeier ein.

Die Vorsitzende, Frau Gaby Koch, begrüßte die Ehrengäste Herrn Markus Blume Generalsekretär CSU mit Ehefrau, Herrn Dr. Wolfgang Stefinger Bundestagsabgeordneter, Herrn Markus Rinderspacher Landtagsvizepräsident, Herrn Hans Podiuk Stadtrat sowie die Mitwirkenden Frau Elfriede Fischer, Herrn Peter Wagner und Herrn Michael Wolfsteiner, der die Veranstaltung musikalisch umrahmte. Wie jedes Jahr wurden die 84 Vereinsmitglieder, die Mitglieder des Vorstandes, die Beiräte und Revisoren, sowie die „guten Geister“ in der Küche und besonders der Nikolaus (Ernst Wolfsteiner) aufs herzlichste willkommen geheißen.

Das Wetter verbreitete dieses Jahr leider keine adventliche und vorweihnachtliche Stimmung. Dies wurde jedoch durch die liebevolle weihnachtliche Dekoration und die beschauliche Musik von Michael Wolfsteiner am Flügel wettgemacht.

Frau Gaby Koch gab den geplanten Veranstaltungsverlauf bekannt und informierte alle Anwesenden über Ihren Abschied als Vorstandsvorsitzende was mit großem Bedauern aufgenommen wurde. Sie bedankte sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Anschließend bat sie Frau Fischer und Herrn Wagner ihre Weihnachtsgeschichten vorzulesen.

Bei Weihnachtsgebäck und Christstollen (Bäckerei Kronawitter), Kaffee und Glühwein lauschten die Besucher den vorgetragenen Kurzgeschichten, die allgemein Anklang fanden.

Damit der Nikolaus aus seinem Buch die guten Taten der Kinder vorlesen konnte, übergab er Sebastian den Bischofsstab. Mit leuchtenden Augen waren alle Kinder bei der Sache. Nach der Bescherung wurden von Frau Fischer und Herrn Wagner weitere weihnachtliche Anekdoten und Geschichten vorgelesen. Mit besinnlichen Klängen auf dem Flügel von Michael Wolfsteiner endete die Adventfeier mit dem

Lied „Es wird scho glei dumpa“, das von den Anwesenden kräftig mit gesungen wurde.

09. 12. 2018 Georgia Payr